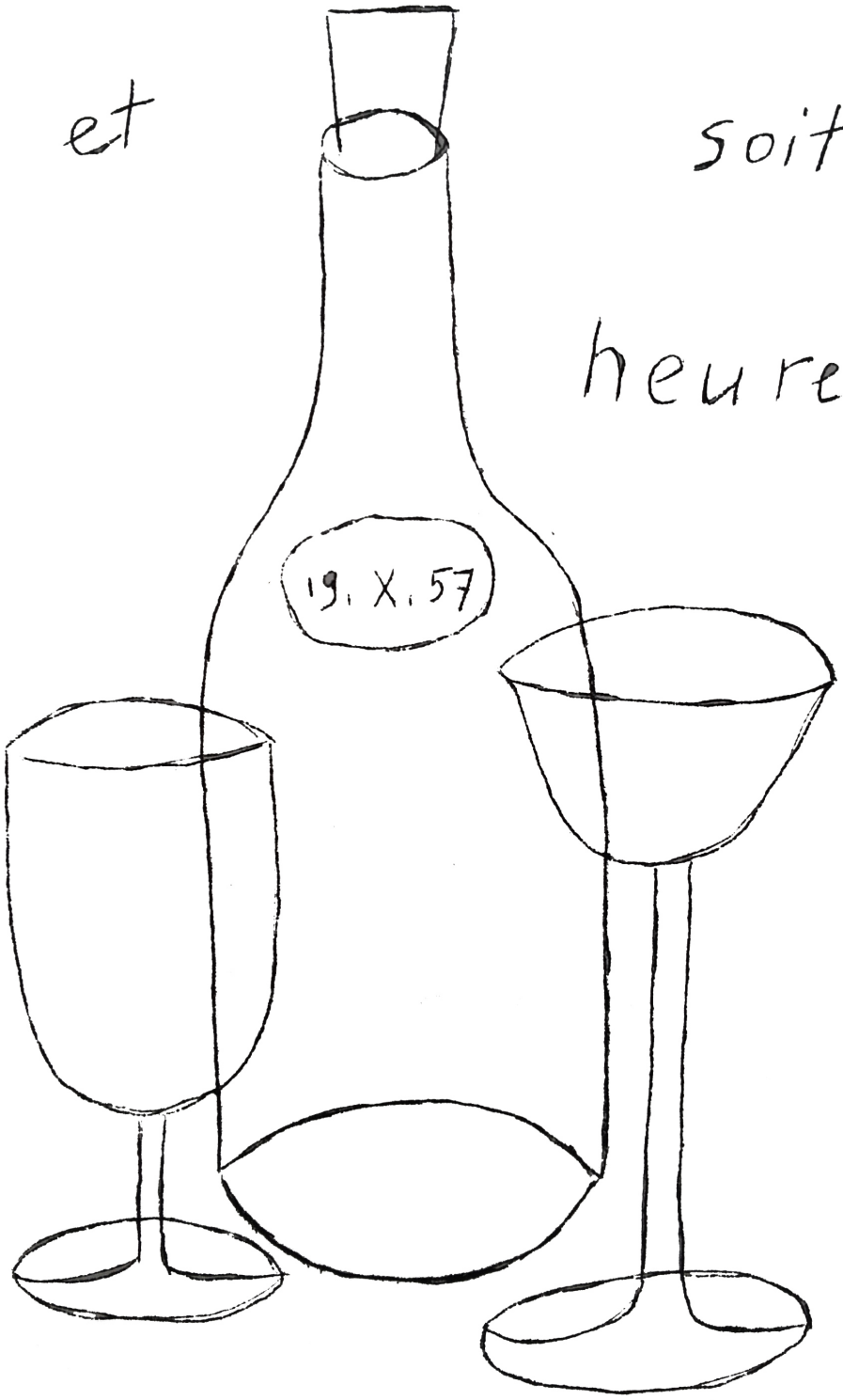
Qu'il vive ---

et soit

heureux..



C'est par de plus magnifiques alexandriens
qu'il faudrait aujourd'hui célébrer le grand maître
de nous tous et des nombreux savants de demain
Rendons d'abord hommage au pays qui le vit naître
à ce Berne, autrefois si glorieux canton
et maintenant guetté par des jeunes civiles
peut-être réduit à l'état de demi-canton
par des populations romandes indociles.
Exilé à Zurich, il proclama toujours
avec orgueil et fierté sa chère origine
lui vouant un culte et un touchant amour
qui n'avait d'égal avec ce qu'on imagine
que celui pour son Institut de Botanique
facultè qu'il a développée, agrandie
au point d'en faire une magnifique famille
Pour donner un exemple charactéristique
de sa grande renommée scientifique
disons que les Russes, bien avant de lancer
d'un satellite, se sont tout d'abord penchés
sur le livre célèbre de notre cher maître
et à l'instant ont pensé qu'il devait être
traduit pour le bien général de tous les peuples.

Wo immer in der weiten Welt
ein Landmann seine Felder bestellt
ein Kaufmann seine Zahlen schreibt
ein Scientist sein Köpfchen reibt
da ist's ein Mensch mit einem Herz
und menschlich ist sein Glück und Schmerz.

Und wenn gar, wie in unserm Falle
Verschiedenes im selben Stalle
einträchtiglich beisammen steht
es manchmal etwas holprig geht.
So lasst uns denn mit einem Besen
das Holprige zusammenlesen!

ZUGVÖGEL

In unserm schönen Institut
hat mancher Platz, der etwas tut.
So kommt es denn, dass ab und zu
ein Fremdling dringt in unsre Ruh.

Komm er von Süden oder Norden
stets sei er bei uns wohlgeborgen.
Ein jeder hilft ihm, was er kann.
Bedingung: er stelle seinen Mann.

Schon mancher hat in seiner Zürcher Zeit
- es sei das eine Besonderheit -
den Schnauz, den er als Zier sich auserkoren,
nach kurzem Aufenthalt verloren.

Und andre nahmen mit nach Haus
von unsrer Sprache, welch ein Graus,
nicht nur das "Grüezi mitenand",
auch "Chaibe Löli", s'isch e Schand.

Und wieder andre kamen nur
und suchten blauer Augen Spur;
erfolgreich wär zu viel gesagt,
die Hochzeit wurd erst daheim gewagt.

Einer wollt sein ein Mann,
der auch Brissago rauchen kann,
doch sagt beim nächsten Glimmerwesen
er: einmal nur bin ich ein Mann gewesen.

Prinzesschen aus dem fernen Lande
knüpfte manche Freundschaftsbande,
doch locker waren diese Knöpfe
und bald vergessen die schwarzen Zöpfe.

Die Forschungen des Lehrstuhls für Italienische Literatur haben kürzlich in einem unergründlichen Archiv des Schweizerischen Schulrates ein Dokument zu Tage gefördert, das zweifellos eine frühe Fassung von Dantes "Divina Commedia" darstellt. Wir veröffentlichen im Folgenden einen Abschnitt daraus in freier deutscher Übertragung. Dante befindet sich hier mit seinem Begleiter Vergil auf seiner Höllenwanderung.

An diesem Punkt sprach mein Begleiter also: "Lasst uns nun weitergehn auf unserm Wege, hinab uns gehn zum siebten Höllenkreise. Und jetzt schon warn ich dich: "das Grauen, das dort du finden wirst, ist schlimmer als alles, was bisher du hier gesehen".

"Was haben sie getan, die armen Sünder, die solches schwere Leid erdulden müssen?" So fragt ich meinen Meister; dies war seine Antwort:

"Furchtbar ist in der Tat das Los der Fraun und Männer, welche hier im Schatten leben. Denn wisse: schwer vergangen haben sie sich wider die Natur; in die Geheimnisse des Lebens, in die innersten Bezirke der Pflanzen, Pilze, Actinomyeten versuchten freventlich sie einzudringen. Erfahre nun, wie grauenvoll und traurig sie dieses freventlich Verlangen büssen".

Dieses gesprochen, pocht er an die Türe des Hauses der Versuchung (so wars angeschrieben in Leuchtschrift über dem verrufenen Portale). Dies kaum geschehen, öffnet sich das Tor - und schreckensbleich fuhr ich zur Seite: zwei Bestien, gar schrecklich anzuschaun stürzten hervor: zuerst ein Höllenhund, struppig sein Haar und fletschend wild die Zähne, und hinter ihm mit offnem Schlund, drohend und schwer gepanzert kam die Schildkröte.

Sogleich erschien sodann der Pförtner selbst; mit strengem Blick prüft er uns Eindringlinge, drauf zähmt er sein Getier und wir passierten. "Den Hüter dieser Pforten hast du hier gesehen; gestrenge, eisern übt er seine Macht. Haut mit Begierde, was sich zeigen möge an Splittern im Bereiche seines Blicks, der wachsam jeden Staub im Winkel spürt".

Den ersten Ring des siebten Höllenkreises betraten wir mit Schaudern und mit Staunen, denn wirkend sahen wir hier einen Mann. Rastlos im Einsatz, rennend nimmer ruhend in Erde wühlend, Dampf um sich versprühend, und rasend kreuz und quer mit grässlichen Motoren.

"Ein Gärtner ist's, der solches hier vollbringt; doch nicht wie auf der Erde sie gewohnt. Unglaublich ist's - ihm macht es keine Freude mit Blumenschmuck zu füllen sein Gewächshaus und Rosen, Tulpen, Nelken zu begiessen. So siehst du hier, soweit der Blick sich wendet, ein blütenloses trauriges Gehölz: Kastanien, Pappeln und im Wasser Spirogyra und rings Tomaten und Tomaten und Tomaten. Dies hegt und pflegt er, und von Tag zu Tag vergrössert sich sein Pensum, wie die Köpfe der Hydra schrecklichen Gedenkens einst sich mehrten.

Humus ist dieser Held genannt; doch lass uns gehn zum zweiten Ring, wo weiteres uns wartet". Dort angekommen, wars ein riesenhaft Gewächs, das wuchert rings und mir den Blick verschlug. In seinem Schatten fand ich einen Mann, mit sorgenvollem Blick, die Pfeife rauchend, Zettel beschreibend, Kolben um sich türmend und Röhrchen auch mit riesenhaften Nummern.

Erklärend hub gleich mein Begleiter an: Sie diesen Mann an, **Michel** meist genannt, ein Heer von Schatten kommandiert er, welches die ganze Welt bereist, den Boden wühlend an jedem Fleck bis zu den fernsten Satelliten. So fängt er alles, was da kreucht und fleucht an Actinomyceten weit und breit, mit sicherem Griff weiss er sie so zu zähmen, dass sie ihm produzieren was er will an wirkungsvollen, heilsamen Mycinen.

Ein schwere Arbeit - nimmer hört sie auf! Und wie wenn ihm das Schicksal nicht genug an Mühsal auferlegt in seinem Wallen, so pfleget er die Kunst in freien Stunden: ein Chor ist unter seiner Leitung hier erstanden der schwerer oft zu zähmen noch als sämtlliche Mikroben". Bewundernd hört ichs, und mit eignen Augen verfolgt ich drauf die eng verschlungnen Wege, die hier die Forschung nimmt in strengem Rhythmus.

Zu grauenvoll war mir jedoch der Anblick der Platten, Röhrchen, Kolben, Flaschen, Schalen, der Katzen und der Enten, die da litten, der Fässer voll mit gärend' Drachengift, der Feueröfen und des Stromes ohne Ende von Glas, vom Schmutze zu befrein in harter Arbeit, als dass ich mehr hier schreiben kann und nennen die Namen aller, die da rastlos wirkten.

Und schon gings weiter zu dem nächsten Ringe. "Schau dies Verlies", so sprach nun mein Begleiter, "ein Ungeheuer birgts von schrecklicher Gewalt. Als wär's der Gral, so hütets sein Geheimnis. Und selten nur gelingts, ihm zu entreissen ein Bruchstück seines Wissens um das Wesen des Werdens und Vergehns von kranken Pflanzen.

Es heisst der **Welk**, und unter Sterblichen ist eine nur (mit Namen Stephania), die ihm vors Angesicht zu treten wagt. Mit viel Geduld und ungeheurem Mute besänftigt sie das Ungetier und wirft ihm Tomaten in den Schlund und ringt ihm schlussendlich ab ein Milligramm Substanz".

Noch vieles schaut ich in den dunklen Grüften, das ich nicht schildern kann an dieser Stelle. Denn rasch entführte mich nun mein Begleiter zum nächsten Ring, wo ich mich fand inmitten von Bergen von Papier und Holz und Blättern.

"Hier findest Du," so liess ich mir erklären, "getrocknet und bewahrt in Ewigkeit die stummen Zeugen alles Pflanzenlebens, das reichlich wächst auf unserem Planeten. Die armen Seelen hier, die darin wühlen, versuchen in vermessnem Sinn, zu ordnen in Schlüssel und lateinische Diagnosen, was hier gesammelt ward seit alten Zeiten.

Ich will die Namen nennen derer, die da wirken: **Röstli** zunächst sucht zu kanalisieren den Strom, der allzu häufig überbordet und zu ersticken droht die Forscher in der Fülle.

Rocca und **Augias** dort beschwören Wasserlinsen und Hahnenfüss und weiteres Gewächs zu Wasser und zu Land und ordnens ins System.

Und **Ascus** schliesslich hinterm Mikroskope hat sich den Pilzen lebenslang verschrieben; mit raschen, sicherm Griff bringt er in Ordnung, was Generationen vor ihm falsch bestimmt.

Und nichts entgeht der Düte, wo er hinkommt; kaum ist der Pilz gesichtet, ist das Urteil geschrieben und gezeichnet schon zum Druck. Die Sach ist eben die, dass viel zu tun bleibt; knapp ist die Zeit, drum stets ist er in Eile. So wandelt ich von Ring zu Ring ergriffen.

Vor der geheimnisvollen Doppeltüre hielt kurz ich still, derweil mir mein Begleiter erzählt vom Willen und vom hohen Geist, der das, was ich geschaut, in Weisheit lenkt, vor fremdem Aug jedoch sich gern verbirgt. So schlossen wir denn unsre Wanderung ab, traten hinaus und gingen still von dannen.

MEISTERSPRÜCHE

Freund gehabt - Dr. med.
Sein Patient - krank im Bett.
Doktor schnüffelt - Was ist das?
Diagnose via Nas':
"Wasser getrunken? Das ist schlecht!
Typhus bekommen - geschieht dir recht!"
Wer den Gäu so etwa kennt,
weiss, dieser war hier nicht Patient.

****

Tät das Mägdlein sich beschweren
"Oh nahe, nahe kam er mir!" --
"Kannst selber deiner Haut dich wehren,
und dann, liebs Meitschi, sag ich dir:
du, du bist jung und schön,
in Wallung kam sein Blut.
In zwanzig Jahren gäbst
du dafür Geld und Gut".

****

Die Tür geht auf - wer kommt denn da gegangen?
Der grosse Chef - und mancher wird befangen.
Einstens getauft nach dem Vogel Strauss,
jetzt als einz'ger Güggel im Haus,
kräht er seit nunmehr dreissig Jahren;
wir sind bisher nicht schlecht gefahren.

Mit Stock und Zwicker tritt er ins Labor
und geht zum Opfer, das er auserkor.
Der kleine Zettel in der Hand
ist mahnendes Erinn'rungspfand.
"Wo ist die Kurve - ist sie gut?
Rabenaase, mich wundert, was Ihr tut".

****

Welkomasmininsäure hilft!

Der Zeitschrift "Das Beste aus Readers Digestion" entnehmen wir mit gütiger Erlaubnis des Verlags, dem wir auch an dieser Stelle unseren besten Dank aussprechen wollen, folgendes Interview:

Den Wissenschaftern des Instituts für botanische Spezialisierung am Schweizerischen Federalen Institut für Technologie ist eine Entdeckung geglückt, welche die Ernährung unseres Planeten auf eine völlig neue Basis, die Tomate stellen wird. Es handelt sich dabei um einen neuartigen, Welkomasmininsäure geannten Stoff, der geeignet ist, das Gewicht der Tomaten um ein vielfaches zu steigern.

Es gelang uns zunächst nicht, Herrn Prof. Gäu, den Leiter des Instituts zu befragen, da er bei unserer Ankunft schon in beispielhafter Absicht vom Konferenztisch der angenehm nach Kaffee duftenden Institutsbibliothek aufgesprungen war. Hingegen konnten uns einige seiner Mitarbeiter wertvolle Aufschlüsse geben.

Die bereitwilligst gewährten Angaben der Drs. Rocca und Augias über Verbreitung, Soziologie und Genetik der Tomatenpflanze würden den Rahmen dieser vorläufigen Mitteilung überschreiten. Wir verweisen diesbezüglich auf die Mitteilungen in der Fachpresse.

Der Stoff wird durch einen in der Tomate lebenden Pilz produziert, mit dem sich Herr Dr. Ascus befasst. Leider konnte er uns nur eine Reproduktion seiner Zeichnungen dieses Organismus vorführen, da die Originale ihre erdgültige Aufstellung im Kunsthaus Zürich gefunden haben. Als Kustos der dortigen Sammlung wurde Herr Dr. Loup gewonnen.

Den Anstoss zu der Erfindung bildeten die Beobachtungen von Frau Dr. Stefi, dass die Dosis Minima für den "promotischen Effekt" nicht tausend, sondern tausendundein Kolben darstellt. Eine obere Grenze scheint nicht zu existieren, denn es gelang Fräulein Dr. Pet, die Dosis maxima bis auf über hunderttausend Gefässe zu steigern. Die letzten Endes ausschlaggebende Idee, den Pilz auf sogenannter Nährlösung zu züchten, stammt von Herrn Dr. Specht, wie wir von ihm en passant erfuhren. Herr Dozent Pilz konnte nachweisen, dass sich der aktive Stoff mit Alkohol extrahieren lässt, wofür sich besonders Whisky eignet; doch kommen auch Wiliamine, Pflümli, Kirsch, Grand Marnier und andere organische Lösungsmittel in Frage. Seine Mitarbeiterin, Frau Dr. Coris, zeigte sich im gegenwärtigen Stand der Forschung einem Interview prinzipiell abgeneigt.

Getauft wurde Welkomasmininsäure, wie viele andere, durch Herrn Dr. Pan, der den lieben Hörerinnen und Hörern von Radio Beromünster ja bestens bekannt ist. Im Institut selber bedient man sich allerdings der Kürze halber des weniger wohltönenden Namens "Welkmas".

Die praktische Verwertbarkeit der Erfindung hängt natürlich in der Luft, solange es den Damen des Instituts unter der Führung von Fräulein Marei und Frau Röstli nicht gelingt, die für die anfallenden Früchte geeigneten Rezepte ausfindig zu machen. Es konnte bereits ein sehr wohlschmeckender Tee daraus bereitet werden, während sich Kaffeepulver vorläufig als unersetzlich erwies.

Ein ernsthaftes Hindernis für die praktische Anwendung in Landwirtschaft und Gärtnerei stellt voräufig noch das Gewicht der Früchte dar, welches die Pflanzen zu Boden drückt. Hier bemühen sich gegenwärtig zahlreiche Mitarbeiter des Instituts unter Leitung von Herrn Dr. Michel, durch musikalische Behandlung die Tomaensprosse zu veranlassen, sich konvulsisch um stützende Stäbe zu winden. Modellversuche an Warmblütlern haben bereits zu Erfolgen geführt.

Nach all diesen eher verwirrenden Informationen waren wir glücklich, am Schluss doch noch vom Leiter des Instituts empfangen zu werden. Seinen mit vielen Zitaten belegten Ausführungen entnehmen wir folgendes: Man wolle nicht grübeln (Jeremias Gotthelf), sondern erst Versuche machen und dann nachdenken (Gäu), denn man müsse mit dem Gewehr schiessen, das man besitze (Waffenchef der leichten Truppen). Man könne nämlich keine Brücke überqueren, ehe der Fluss errreicht sei (chinesisches Sprichwort), sonst leere man schmutziges Wasser aus, ehe man sauberes habe (Zarathustra) um das Kind zu tuafen, ehe es geboren sei (Departementschef Etter).

Milo

Börsenbericht

Bei überwiegend ruhigem Geschäftsgang werden seit über 5 Jahren in bescheidenen Mengen Original-Florentiner angeboten. Doch werden allmählich unsere Vreneli zum Herzstück des Marktes. Der Auftrieb ist unverstellbar und es wird mit schwerwiegenden Verschiebungen zu rechnen sein.
Wir schätzen den morgigen Kurswert jugosl. Dinare auf unter 60, auch pharmaz. Pfunde werden höchstens 75 Punkte erreichen, von anderen Valuten ganz zu schweigen.

Zu kaufen gesucht

Von äusserst erfolgreichem Weissfisch-Angler, ca. 180 cm gross, Statur mittelschlank, 90 kg schwer, wird eine zuverlässige ANBINDEVORRICHTUNG zu kaufen gesucht, um weiterhin zu verhüten, von 10 cm-Fischen in die Töss gezogen zu werden. Es kommen nur gut erhaltene Hanf- oder Leder-Gurten in Frage, System Kinderleitseil.
Eilofferten sind zu richten an Chiffre PA 13465 N.

VERUNSTALTUNGEN IM FESTMONAT

Comédie spéciale

CAVALLERIA RUSTICANA
(rüstige Kavallerie)
Ein starkes Stück von Felzen und Männern. Es handelt von Munggen, Würsten, Michlen, Schneidern, Bossen und Greifen.

Statt Theater

Lustspiel - Lachen Sie 2 Stunden über HARRO in seiner Glanzrolle DER SCHRÄGE EUGEN
(Schweizerdeutsche Übersetzung: de Chnuppesaager)
Stimmen der Presse: Donner, Schiess und Zwirn !!!
Täglich 8-12 und 2-6

Kleinkunstbühne

Das Erdbeerimareili (von Fr. Gäuhelf)
Arrangement von E. Schlauch
Ort der Handlung: Maiensäss im Regen
Requisit: ein Zehnerstückli
(Moral: Und sie war kein Erdbeerimareili)

DAS MYSTERIUM UM DEN EIFFELTURM
mit Chris Panian
Atemraubender Reisser von erschütternder Realistik! Düstere Szenen und undurchsichtige Geschehnisse in finsteren Kellergewölben!
Nur wenige Tage !!

Konzert

WENN DER ROTE FLIEDER WIEDER BLÜHT
eine Romanze um blaue Augen, dargestellt von einer Nachtigall und einem Felsen - mit der slowenischen Seele Slavuj Ichweissesbesser und dem einheimischen Rocca'nd Roll
Studio 15, ALFREDO DE DISCO, ganz gross in SIESTA
Täglich nur 2 Vorstellungen

CINEMA:

FLORA K.H. Richcocks
Tel. 8 DER MANN DER ZUVIEL WISSEN WOLLTE
Packend! Ergreifend! Einmalig! Mit dem bekannten Schlager: Che serà, serà.
17. Woche

Am Nachmittag:
ES HETTI - GAER(n) - TÄNKLI und ES GOLDIGS NIENE - WÄGELI.
En farbenprächtige Film für eusere Chline mit em Märliunggle, wo sie doch alli känned vom Telifon .... ääh .... vom Radio

OTTAWA Dieter Molch in THE LADYKILLER
Tel 344542 musste für längere Zeit nach Übersee ausgeliehen werden.

Sehen Sie stattdessen:
BARRY AUF DEM MAIENSÄSS - ein Hundeleben -
Zutritt für Jugendliche ab 3 Jahren.

REHALP Ganz alte Spitzenfilme kommen wieder.
Tram 11 WILDHEUET VOR 100 JAHREN. Ein Dokumentarfilm von seltener Dürre und ungeheurem Materialaufwand.
Regie und Hauptrolle:
FRIEDE WABER, in Nebenrollen Rösli Webert, Rodolt Lanca.

KANON Ein berauschedes JAZZ-Festival !!!
Tel. 2232 THE MIKE LEOPOLD STORY. Bilder aus dem Leben des epochemachenden Dirigenten RHYTHMUS ROCK'NROLL
ELEKTRISIERENDE STIMMEN!
Solo-Trompete: Fred Snyder.
Leider jeweils nur Dienstagabend.

Schnitzelbank

Und kunnt zue uns e Neue und dä froggt irgendeine,
was au der Gäu scho alles mögligs glaischtet haig,
so sage mir ganz schlicht, vergiss dr Kaffi nicht
und du wirsch höre die ganz Läbesgschicht.

In Celebes vor Johre, jetz spitzed alli dOhre,
het dr Gäu emool e grossi Schlange gseh.
Wär s'Ross nid grennt in Hascht, sie hätt en bisse fascht,
und au mir hätte jetzt kai Grund für s'Fescht.

Zem füüre brucht me Holz, d'Marei sait das voll Stolz,
doch Bueche, Tanne, Eiche Föhre wott si nid.
Dr Ofe brennt ganz guet, und git e schöni Gluet,
au mit de pilzbefallne Äscht vom Schüch.

Dr Pan dä macht e Gstürm, per Äxpress holt är d'Würm,
doch d'Risch vo Foulon frässe kaini Schwizer-Made.
Drum Pan hängg du di Fade dehaim ins Wasser abe,
vielleicht fangsch im Aquarium e Fisch.

S'isch jede Monet sl'glich, für arm und au für richt,
dass mir mien zahle für dr Tee- und Kaffigluscht.
Doch d'Stephi macht's famos, du wirsch di Pulver los,
si brucht nur z'lächle und du zahlsch mit Freud.

Me ka do numme stuune, denn au dr Spächt het Luune,
er macht us glaine Dinger gärn e grossi Sach.
Er duet mit schöne Zahle und mit Statistik prahle,
dass du di wundrisch nur ab so viel Kunscht.

Mit Auto und mit Zält, zieht s'Noni us in d'Wält,
e guete Toteschleger nimmt äs mit zem Kampf.
Es goht ums Zält go schliiche, und seht scho vieli Liiche,
doch hätt äs Angscht gha vor em Mistral nur.

D'Cibäler sin ganz bsässe, sie hän nimm Zit zem ässe,
sie mien per Ross no Abschied vo der Brigitt näh.
Vor Lache könntsch versprütze, denn au dr Pilz mues schwitze,
rennt är doch dindedry als Fotograf.

Die Autoklave zische, me sött dr Agar mische.
Doch alles das isch unsrem liebe Schibli gliich,
denn är duet jede Morge für sini Bildig sorge
und löst e Krüzworträtsel us em Stärn.

Dr Humus und si Penne fahre jetzt denne Renne,
und dur e Rückwärtssalto kürzt är ab dr Wäg,
dass är gwinnt so viel Zit zem baue jederzit,
e neus Maschinli für d'Transpiration.

Dr Mungg da isch famos, z'Nacht göhn em s'Schlüüch no los,
am Morge kasch ins Labor nur im Paddelboot.
Dr Abwart kunnt go gaffe, und är verteilt Mulaffe,
und sait em nur noch Überschwemmigs-Hohl.

Er kenned alli wohl, die Gschicht vom Orchinol.
Die alte Römer hän si sich au schon verzellt.
Doch ha-n-i ghöre brichte, und das sin wohri Gschichte,
si wärdi s'nägscht Johr zue-n-re Lösig ko.